

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Total-Anzeige zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile, Betreffend oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 50.

Halle, Freitag den 28. Februar. (Mit Beilagen.)

1879.

Auch für den Monat März
nehmen wir besondere Abonnements
auf unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, den 26. Februar. Die Königin von Sachsen begibt sich heute Abend nach Regensburg und von dort nach Sigmaringen. Wie verlautet, steht die Reise mit der offiziellen Verlobung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern mit der Prinzessin von Thurn und Taxis in Verbindung.

München, den 26. Februar. Das Collegium der hiesigen Gemeindebevollmächtigten verwarf in heutiger Sitzung den Antrag Webers auf Erlass einer an den Reichstag zu übermittelnden Resolution gegen die Wahl- und Stimmzettel mit 27 gegen 22 Stimmen.

Wien, den 26. Februar. (Politische Korrespondenz.) Um die Feiertage der Eröffnung der ersten bulgarischen Nationalversammlung zu erhöhen, wurden auch die Vertreter der Mächte hierzu eingeladen. Diefelben sollten das Protokoll über die feierliche Eröffnungssitzung mitunterzeichnen. Der österreichisch-ungarische Vertreter glaubte jedoch vorerst die Unterschrift dem fraglichen Protokoll anzulegen zu sollen, weil dasselbe in russischer, ihm nicht verständlicher Sprache abgefaßt ist, derselbe stellte jedoch die Unterfertigung für den Moment in Aussicht, in welchem ihm eine authentische Uebersetzung des Protokolls vorliegen wird.

Wien, d. 26. Februar. Meldung der „Pol. Korresp.“ aus Adrianopel: In Folge der gegen die Bulgaren wegen des Attentats auf den griechischen Metropolitenein geleiteten Untersuchung und in Folge des Andrangens von bulgarischen Auswanderern, welche Rumelien wegen der Räumung durch die Russen verlassen, herrscht hier große Aufregung. Die russische Militärbehörde hat daher entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Seit acht Tagen sind über 40000 Bulgaren aus Rumelien nach Adrianopel gekommen. Die russische Behörde und Neuf Pascha ergreifen Maßregeln, um dieselben zu beschäftigen. Viele Auswanderer verlangen Terrain zur Ansiedelung in Dstrumelien. Bis gestern verließen 60000 Russen Rumelien.

Paris, d. 26. Februar. Prinz Louis Napoleon hat ein Schreiben an den früheren Minister Rouher geschrieben, in welchem er denselben mittheilt, daß er an den Operationen der Engländer gegen die Zulus Theil nehmen

werde. Weiter sagt der Prinz in dem Schreiben, seine Gedanken würden stets auf Frankreich gerichtet sein, er rechne darauf, daß während seiner Abwesenheit die Anhänger der kaiserlichen Sache vereint bleiben und sich auch fernerhin dem Lande als eine Partei zeigen würden, welche, treu ihren Grundsätzen, immer besetzt bleibe von glühendem Patriotismus.

London, d. 26. Februar. Prinz Louis Napoleon schiffte sich morgen nach Port Natal ein, um den Feldzug gegen die Zulus mitzumachen. Dem Vernehmen nach wird derselbe dem englischen Kritikerflotte attaché.

Petersburg, d. 26. Februar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht heute den Wortlaut des ratifizirten russisch-türkischen Friedensvertrages. — Durch eine Verfügung des Leiters des Ministeriums des Innern wird dem „Golos“ wegen Verbreitung falscher und übertriebener Nachrichten über die Pest bis auf Weiteres der Straßenverkauf entzogen.

Petersburg, d. 26. Februar. Das vom hiesigen „Gorod“ reproduzirte Börsegericht, wonach der Finanzminister Greig seine Demission gab und der Präsident des dritten Departements, Reichsrath Abaza, zu seinem Nachfolger designirt sei, ist ungründet. Unrichtig ist eben so die Behauptung von dem Scheitern einer ausländischen Anleihe, da es sich überhaupt um einen solchen Abschluß nicht handelt.

Tirnowa, d. 26. Februar. In dem von der Notabelnversammlung zu beratenden organischen Statut ist das freie Versammlungsrecht und die Freiheit der Presse, sowie die Einführung des obligatorischen Unterrichts ausgesprochen. Der erste Fürst von Bulgarien braucht nicht der orthodoxen, griechischen Konfession anzugehören, seine Erben und Nachfolger aber müssen in dieser Konfession erzogen sein. Zur Wahl des Fürsten ist erforderlich, daß derselbe zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinige. Alle Bulgaren sind mitverantwortlich und vor dem Gesetze gleich. Die Religion ist für Niemand ein Hindernis zur Aemterbezeichnung. Die Deputirten bestehen aus drei verschiedenen Kategorien und zwar aus allen Mitgliedern der Richterkollegien und den Präsidenten der Municipalitäten und der Bezirksräthe, welche kraft ihrer amtlichen Stellung der Deputirtenversammlung angehören, ferner aus den von der Bevölkerung gewählten Deputirten und endlich aus Mitgliedern, welche der Fürst ernannt. Die Zahl der letzteren darf die Hälfte der Zahl der gewählten Deputirten nicht übersteigen. Die Notabelnversammlung beginnt ihre Beratungen morgen. Fürst Dondukoff-Korsakoff hat es abgelehnt, die Deputirten von Thracien und Macedonien zu empfangen und denselben erklären lassen, daß er ihnen nicht gestatten würde,

sich mit den bulgarischen Deputirten zu vereinigen, zugleich hat derselbe auf das Bestimmteste ausgesprochen, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages respektirt werden müßten. Der Fürst beabsichtigt, Tirnowa nicht vor der Konstituierung der Notabelnversammlung zu verlassen.

Konstantinopel, den 26. Februar. Die von der Pforte vorgelegenen Modificationen an der griechischen Grenze sind von den Vorkapitänern der Mächte unzureichend befunden. Die Pforte ließ deshalb ihren Kommissaren wegen anderweiser Modificationen der Grenze Instruktionen zukommen. Es heißt, General Tschernajeff erhielt einen Befehl des Kaisers, nach Rußland zurückzukehren.

Konstantinopel, den 26. Februar. Wie es heißt, wäre dem General Tschernajeff vom Kaiser von Rußland der Befehl zugegangen, nach Rußland zurückzukehren.

Kairo, d. 25. Februar. Prinz Gassan Pascha, der Sohn des Khedive, hat dem diplomatischen Agenten Englands, Vivian, und dem Finanzminister Rivers Wilson Besuche abgeleistet und denselben das Bedauern des Khedive über die Vorgänge vom 18. d. M. ausgedrückt.

Madrid, d. 25. Februar. Zwischen Spanien und Marokko ist von jetzt ab eine tägliche Postverbindung hergestellt.

Berkehrstörungen.

Dresden, d. 26. Februar. Nachdem gestern Nachmittag die Berkehrshemmungen beendet, sind in Folge abnormen Schneefalls über Nacht neue eingetreten. Die Posten aus Norden und Westen sind daher wieder ausgeblieben. Heute herrscht hier starkes Tauwetter.

Dresden, den 26. Februar. Die Berkehrstörungen auf den Eisenbahnen haben sich vorige Nacht wieder vermehrt; sämtliche sächsische Linien waren unterbrochen und sind erst theilweise wieder betriebsfähig gemacht, heute herrscht vollständiges Tauwetter.

Köln, d. 26. Februar. Die englische Post vom 25. d. M. früh (plannmäßig in Berviers um 8 Uhr 21 M. Abends) ist ausgeblieben. Grund: Wegen verspäteten Eintreffens des Schiffes in Dfende Anshluß an Berviers-Delftord verfehlt.

Kopenhagen, d. 26. Februar. Heftiges Schneegestöber in ganz Dänemark. Sämmtliche Bahnen stellen den Betrieb ein und es sind keine Posten heute zu erwarten. Der Eistransport zwischen Seeland und Falster ist eingestellt.

Die Pest.

Petersburg, d. 26. Februar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht in einem Extrablatt folgende Mittheilung: Gestern früh erschien in der unter dem Prof. Bortin stehenden therapeutischen Abtheilung der Michaeloff-

6] **Worah.**
Aus den Erlebnissen eines britischen Offiziers.
Von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Hör mich an!“ rief die Zigeunerin fort, „die Sonne ist bereits untergegangen, noch wenige Stunden und das Dorf wird in tiefer Stille daliegen! Hat die Dürnmur sehr gelagelt, so trefft mich unter der Lunde, welche in der Mitte des Kirchhofs steht — oder ich Euch Ort und Stunde nicht gemeh!“

„Der Tod und ich,“ sagte lächelnd Major O'Connor, „sind, wie Ihr wißt, alte vertraute Bekannte, und so wird er denn auch mich nicht als einen Eindringling in sein Reich ansehen! Ich werde daher pünktlich zur Stelle sein!“

„Wohlan, so wollen wir uns hier trennen. Meist!“ Aus tiefem Auf erschien die schöne junge Zigeunerin, die der Major schon im Lager bemerkt, und die Wäghagerin sagte zu ihr: „Meist, führe diesen Herrn den kürzesten Weg nach Kischab.“ Und ich an den Offizier wendend, sagte sie hinzu: „Schah! Euch noch, Sir, und findet Euch pünktlich ein!“ worauf sie sich wieder dem Feuer zuwandte.

Das junge Mädchen dagegen folgte einem Weg in's Dickicht ein und säugend und nachdenklich folgte ihr die Wäghagerin. Einen Moment noch sah er das Lagerfeuer durch die Bäume und Sträucher leuchten und lodern, dann aber verschwand bei einer Biegung des Weges sein Licht, das Geräusch der Stimmen verstumte ebenfalls, nichts mehr verriet die Nähe des Zigeunerheims, und offenbar war der Offizier und seine schöne Führerin die einzigen Wanderer in dem immer stiller werdenden Walde.

3.

Wohlt eine Viertelstunde folgte O'Connor der jungen Zigeunerin durch Büdingen und auf nicht bewachten Wegen,

wo das Abenddunkel dem Fremdling nicht gefahret hätte, allein das Dorf wieder zu erreichen. Meist jedoch schien mit dem Walde vertraut, denn sie schritt unaufhaltsam und ungehindert mit ihrem Begleiter dahin, bis sie, zwar noch aus einiger Entfernung, die Lichter von Kischab glimmern sahen. Dann zeigte er ihr ein Gehölzstück, das sie dauten hinnaht, und ihm eine gute Nacht winkend, verschwand sie bald unter den hohen Bäumen, insofern der Offizier allein seinen Heimweg fortsetzte.

Das unerwartete Zusammentreffen mit der ihm unerklärlichen Frau nahm auf einige Zeit alle seine Gedanken in Anspruch. Es war ihm ungewöhnlich, wie irgend ein menschliches Wesen von seinem Leben als Soldat, das er meistens in französischen Ländern zugebracht, so genaue Kenntniß erlangt, und daß noch dazu diese Wesen ein Weib war, machte ihm die Sache noch geheimnißvoller.

Je näher er indeß dem Dorfe kam, desto mehr machten sich die Gefühle, die sein Herz so tief bewegten, wieder geltend; Meist, die Zigeunerin, wie seine Vergangenheit, trat in den Hintergrund, und rief den einsamen Weg verlassend, sprach er halblaut: „Ein glühendes Gefühl hat jedes Hinderniß, das trennt uns im Wege stand, rechtzeitig hinweggeräumt. Ich sehe jetzt unabhängig da, bin sogar sehr wohl zu nennen und kann Alice eine glückliche, sorgfreie Zukunft bieten! — Doch werde ich ihr ein so großes Opfer bringen? Ach, dessen Name schon mit Anerkennung genannt wird, ich soll den Pfad der Ehre verlassen und im kräftigen Mannesalter in ruhmsüchtiger Nichtigkeit zurücktreten, und weshalb? — Aus Liebe, glühender, tiefer Liebe zu einem Mädchen! — Wer aber sagt mir, daß diese Mädchen, Alice Howard, mich liebt, überhaupt noch ihr Herz nicht vergeben hat? — Dieser Gedanke macht mich zaudern, und ich muß unverzüglich Gewißheit erlangen und will gleich mein Geschick zu erfahren suchen. Diese Stunde ist zwar ungewöhnlich spät, allein ich bin schon später in der Pforte gewesen. Also bin zu ihr, meine Angelegenheit mag meine Emsüchtigung sein!“

Ohne die eigentliche Landstraße zu betreten, lenkte O'Connor seine Schritte einer Allee zu, die ihn geradewegs nach dem Pfarrhause führen mußte.

Mittlerweile war der Mond aufgegangen, und sein Silberlicht umfloß sowohl das weiße Gebäude, das Diegenie barg, die ihm das Theater auf Erden war, als auch die hohen, blühenden Kastanienbäume, die es ringum besaßen. Als er es erreicht, stand er still, lebte sich gegen die dicke Decke, die den Garten umfloß, und betrachtete sinnenden Auges das bescheidene Vaterhaus von Alice Howard, in welchem diese zur Jungfrau herangeblüht war. Still und friedlich lag es in der Abenddämmerung da, von Rosen, Blumen, blühenden Sträuchern und hohen Bäumen umgeben, während aus einem der offenen Fenster desselben der helle Schein einer Lampe brang.

Jetzt hielt es ihn nicht länger, ein Sprung, und er war im Garten; wenige Schritte und er konnte ungehindert in das hellereleuchtete Zimmer treten, in welchem sich das junge schöne Weib befand, das in wenigen Augenblicken sein Gesicht erschauen sollte.

Sie war allein und abnte kaum, daß sie und eben so wenig von wem sie mit ungeheiltem Interesse beobachtet ward, denn in tiefem Nachdenken verfunken, verriet ihr ausdrucksvolles Auge große innere Aufregung und Unruhe, und mehr als ein schwermüthiger Bausen fand den Weg über ihre halbgeschlossenen Lippen. O'Connor betrachtete das schöne Mädchen voll inniger Theilnahme und Liebe und war eben im Begriff, das Haus zu betreten, als Miß Howard schnell als offene Pforte trat und nach einem kurzen Besipiel ein ihm bekanntes Bild. „Der Hochlands-Krieger an seiner Geliebten“, so fingun begann und mit seltener Fertigkeit und einer feinen Stimme beendete.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Rektorstelle** an der hiesigen städtischen Volksschule, mit welcher ein Gehalt von 2400 \mathcal{M} , sowie ein Wohnungsgeldzuschuß von 360 \mathcal{M} verbunden ist, soll baldmöglichst besetzt werden.
Belegte Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 15. März d. J. bei uns melden.
Halberstadt, den 18. Februar 1879.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Rektorstelle** an der hiesigen achtklassigen Hospitalschule, mit welcher ein Gehalt von 2100 \mathcal{M} , sowie ein Wohnungsgeldzuschuß von 360 \mathcal{M} verbunden ist, soll **schnell** besetzt werden.
Belegte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15. März d. J. bei uns melden.
Halberstadt, den 18. Februar 1879.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

das **Erfag-Geschäft** pro 1879 in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Am 10., 11., 12., 13., 14. und 15. März er. wird die ärztliche Unteruchung und Musterung der Militärpflichtigen in den Lokalen des Bürgergartens, und am 17. März er. die Losung auf dem Rathhause stattfinden.

Außer den mit dem Berechtigungscheine zum einjährigen freiwilligen Militärdienst versehenen Militärpflichtigen kommen alle im Jahre 1859 und früher geborenen Mannschaften zur Musterung, welche bisher einen definitiven Befehl über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben.

Die Militärpflichtigen haben sich pünktlichst zu der ihnen in den zugegangenen Erdrös vorgezeichneten Zeit einzufinden und letztere, wie die Befellungscheine, sofern dieselben nicht bereits bei der Anmeldung zur Stammrolle abgegeben sein sollten, mit zur Stelle zu bringen. Mannschaften, die bis jetzt nicht beordert sind, sowie die inzwischen zugezogenen Befellungspflichtigen haben sich im Militär-Bureau umgesehen zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei-Behörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen, wor sich dagegen der Befellung böswillig entzieht, wird als unfähiger Dienstpflichtiger behandelt und event. außerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militärpflichtigen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft. — Die Prüfung der auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse gestellten Anträge findet am 10. März er. vor Beginn des Musterungsgeschäfts statt und haben sich hierzu außer den Militärpflichtigen auch deren Eltern, bezüglich Großeltern oder Geschwister behufs Prüfung deren Erwerbsunfähigkeit mit einzufinden. Militärpflichtige, die an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen.

Nach Beendigung der Losung am 17. März er. findet die Prüfung der von den Referree- und Landwehrmannschaften und Erfag-Referenten 1. Klasse eingereichten Reclamation betreffend der Classificirung rüchlichlich ihrer häuslichen Verhältnisse bei eintretender Mobilmachung statt und wird das Resultat seiner Zeit bekannt gemacht werden.
Halle a/S., den 26. Februar 1879.

Der **Civil-Vorsitzende** der Erfag-Commission
der Stadt Halle a/S.

Es steht fest, daß die meisten Erbenden, welche an chronischen Erkrankungen leiden, wenn sie alle rechtlichen Mittel und Methoden zur Beseitigung ihres Leides ohne Erfolg angewandt, den Rath suchen lassen und sich resp. ihr Leben für unheilbar halten. Aeltere können die meisten nicht zu berücksichtigen, daß die Wissenschaft nicht bei dem Altem stehen bleibt, sondern von Tag zu Tag neue Entdeckungen macht. Ganzsicherlich sind diejenigen, welche an Gicht und Rheumatismus er. leiden, am meisten gefährdet gegen alles Neue, was zur Bekämpfung der genannten Leiden helfen soll, und meistens mit Recht, denn gerade für diese Leiden eignen tausende von Mitteln und Methoden, ohne daß dieselben etwas befremdliches zu leisten im Stande sind.

Ebenfalls haben sich die Mannen und Frauen des Herrn E. G. Woelfinger in Frankfurt a. M. gesehen und auch Gelegenheit gehabt, mit Kranken, welche von demselben behandelt wurden, zu sprechen und gelangte zu der Ueberzeugung, daß das Woelfinger'sche Selbstverfahren sich von rationellsten für die Bekämpfung von Gicht und Rheumatismus zu zählen ist.

Die Art ist von durchschlagendem Erfolg und der durchaus geringen Kosten wegen auch von Unbemittelten zu gebrauchen.
Es würde zu weit gehen, die Unheilbarkeit dieses Selbstverfahrens behaupten zu wollen, indessen sind die damit erzielten Erfolge so zahlreich und erfreulich, daß sich die an Gicht und Rheumatismus Leidenden vertrauensvoll an Herrn Woelfinger wenden sollten, um dessen Rath einzuholen.

Wer die Schmerzen und Leiden dieser Krankheiten selbst ertragen muß, wird jede Hilfe mit Freuden begrüßen und einen schmerzbringenden Rath zu schätzen wissen. — Leidende, welche nicht im Stande sind, in hinreichender Weise den Gicht und Charakter ihres Zustandes zu beschreiben, mögen einen Fragebogen verlangen, dessen bequeme Beantwortung alles Nöthigste für Herrn Woelfinger ergibt, auch gewährt derselbe bei nachweislicher Armut unentgeltliche Behandlung.

Brenn- und Anzhölzer.

In meinen verschiedenen Wäldungen und auf Lagerplätzen habe ich **ca. 8000 Meter** süßes, kiefernes u. tannes Scheitholz liegen und verkaufe dasselbe im Ganzen oder Waggonweise **sehr billig**.

Gleichzeitig empfehle ich mein **bedeutendes Lager** **Fische, Erle, Ahorn, Birke, Weiß- und Rothbuche** in Blochen und Protzen.
C. Opel. Ditt.

Freitag, den 28. d. Mts., er-

halte wieder eine große Auswahl eleganter hannoverscher Reit- u. Wagenpferde.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.



Heute trifft ein bedeutender Antransport besser Schwärmerfurer Zugochsen ein bei Herr. Friedmann in Cöthen.



Eine Bierbischafferin, im Mollenwesen, Küche, Felderziehung erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, so sofort oder 1. April Stellung. Gef. Zer. unter R. O. 49. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Feuer-Spritzen-Fabrik

von **A. Beck in Cönnern a/S.**

empfeilt ihre selbstgebaute Feuer- und Gartenspritzen nach eigener und verbesserter Construction in allen Größen. Solide Ausführung und billigste Preisberechnung bei **funfjähriger Garantie**.

Reparaturen und Umarbeitung alter Feuerspritzen werden schnellstens ausgeführt.

Drillmaschinen

neuerer Construction in verschiedenen Größen empfehlen die Herren **Landwirthe** zu billigen Preisen **A. Leopold & Oehmichen, Schkenditz.**

Bestes 100% Aetznatron

zum Seifensieden, mit Gebrauchsanweisung, empfehlen **billigst Helmbold & Comp., Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.**

Die Baumschalen „Oberhütten“ bei Königstein (Sachsen)

empfehlen zur bevorstehenden Frühjahrs-Anpflanzung ihr reichhaltiges Sortiment aus dem freien Lande mit schönen Wurzelballen, als auch in Körben und Töpfen gezogene **Coniferen** (Nadelböhler) einer günstigen Beachtung. — Gleichzeitig empfehlen wir den gebrachten Herrschaften und Gärtnern zur weiteren Cultur unser reichhaltiges Sortiment von jungen **Coniferen** zu sehr billigen Partii-Preisen. — Cataloge stehen auf Verlangen franco zu Diensten.
C. W. Abicht.

IV. Abonnement-Concert

ms
leider bis auf Weiteres verschoben werden.
F. Voretzsch.

Privat-Cöchtterschule.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß zu **Ostern d. J.** das bisherige Local meiner Schule eine **Vergrößerung** erfahren. Damit ist die **Einrichtung zweier neuer Klassen** verbunden und kann ich mich in Folge dessen zur **Aufnahme von Schülerinnen aller Altersstufen** für das neue Schuljahr bereit erklären.
Gefällige **Anmeldungen** nehme ich **Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags** zwischen **3 und 4 Uhr** entgegen.
Clara Haym, gr. Ulrichsstraße 35.

Rittergutsverpachtung.

Die beiden Rittergüter **Madelungen u. Krauthausen**, das letztere mit zusammen 480 ha Ackergehalt, etwa 3/4 Meilen von der Bahnhafion Eise nach gelegen, separirt und hievorhanden mit guten Gebäuden versehen, sollen vom **1. Juli d. J.** ab auf **15 Jahre** verpachtet werden.

Bezugs Abgabe von Geboten findet am **1. Mai er. Mittags 1/2 Uhr** im **Hotel zum halben Mond** hier Termin statt.

Die Pachtbedingungen sind vom **15. März d. J.** ab gegen Einzahlung von **3 Mark** Copialien von der Unterzeichneten zu beziehen und die Befristung der Güter ist jederzeit, sofern die Pachtung zu läßt, nach vorheriger Anmeldung bei der Ritterguts-Verwaltung zu Madelungen gestattet.
Eisenach, d. 12. Febr. 1879.
Eduard von Bichel-Streiber'sche Rentverwaltung.

Ha. grundstück - Verkauf oder Verpachtung.

Ein im Jahre 1876 neu erbauter **Grundstück**, bestehend aus **Wohnhaus** mit 4 Logis a. Stuben, Kammer u. Küche, **1 Seitengebäude**, zu allen Anlagen passend, **Verderbhall, Waschkhaus, 1 Seitengebäude** mit Keller, jetzt als Speicher benutzt, **3 Torf- und 2 Schweinefalle, Hofraum** nebst **Hörsenfabrik**, steht, mitten der Stadt **Merseburg** gelegen, preiswürdig mit **2000 \mathcal{M}** Anpflanzung zu verkaufen oder am **1. Juli d. J.** zu verpachten. Auskunft ertheilt **G. A. Peiffer, Merseburg, gr. Ritterstraße 14.**

4 fetter Ochsen, 1 fetter Bulle, 2 St. hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei **Ger-mann Schlegel, Großgörschen.**

Grundstücks-Verkauf.

Mit **6000 \mathcal{M}** Anzahlung ist in Halle a/S. nahe der Bahn ein herrlich. Grundstück, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, schön gelegen, Ortsveränderung wegen sehr preiswürdig zu verkaufen. Mit **Stallung, Remise, Ausfahrröhre** und **500 \mathcal{M}** haldtem schönen Garten, bietet letzterer, da er unbebaut 2 Straßen begrenzt, prächtige Bauflächen. **Fr. Thierichens, Architect, Mühlstraße 11.**

Milchpachtung.

Eine Milchpachtung, **400-500 Liter** täglich, kann am **1. April** oder **1. Mai** auf einem Gute in der Nähe von Halle a/S. von einem zuverlässigen kautionsfähigen Pächter übernommen werden. Der Verkauf der frischen Milch und Butter nach der Stadt ist bei der geringen Entfernung ein durchaus leichter u. rentabler. Diefen sind unter **A. B. 100. an Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. einzufinden.

Neuer vierschariger Schäl-Saarflugs, ganz in Eisen mit Stahl-schar, laubere Arbeit, empfiehlt den Herren Landwirthen **Schmidemeister Reinhold** in Wesselenlaubingen bei Alleben a/S.

Ein praktischer, energischer erster Verwalter

wird für eine größere Rutenwirthschaft spätestens zum **1. April** gesucht. Abdruck der Zeugnisse unter **H. M. 1084** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Brenner-Gesuch.

Zu **Porta** wird zum **1. März** ein tüchtiger Brenner gesucht. Zeugnisse über Tüchtigkeit, sowie persönliche Vorstellung gefordert.
M. Jaeger, Oberamtmann.

Eine junge **Wirthschafterin** findet z. **1. April** d. J. Stellung bei **Schulze, Lochwitz b. Gerstädt.**

Nistkästen

für **Staare, Meisen, Roth-schwänzen, Fliegen-schnäpper** u. dgl. genau nach **Bericht des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt** gefertigt, empfiehlt **billigst**

Carl Schumann, Halle a/S., große Steinfr. 31.

Kleesamen.

rothen und weißen, in vorzüglicher Qualität offerirt **billigst Carl Baumeier in Breslau, Berliner Straße Nr. 1.**

Freischste, feinste **Eselbutter** versendet netto 9 \mathcal{M} . d. **100 Mark**, sowie **geräucherten Schinken** a \mathcal{M} . 80 \mathcal{M} gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages frei ins Haus.
Frau Auguste Dahlheim in Nügnwalde in P.

Gegen Husten

und **Seife** empf. als bestes Mittel die rühmlichst bekannnten, der Brust so wohltuenden **Helm-schen Malzbonbons**.
W. Schubert, gr. Steinfr. 1.
Den gebrachten Eltern empfehle ich meinen **Kindergarten** für **Knaben und Mädchen** von **3-6 Jahren**, welcher für **Sommer** u. **Winter** geeignet eingerichtet ist.
Herrn. Hauptmann Köstler, Gottesackerstraße 11.

Für einen armen, geistig wohlbegabten, vaterlosen Knaben, der **Diener** conf. wird, suche ich ein Unterkommen als **Schreiber, Kaufmann** oder in ein **Geschäft**.
Frei b. Friedberg a/S.
Kralle, Cantor.

Annoncen aller Art werden prompt und zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barch & Co., gr. Ulrichsstraße 47.**

Stadt-Theater.

Freitag d. 28. Februar.
Mit aufgehobenem Abonnement. Gastspiel des **Hrn. Ernst Krause** vom **Königlichen Hof-Theater zu Berlin**:

Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten.
Lustspiel in 4 Acten von **Dein-hardtstein**.

Darauf:
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in 1 Act von **Heinrich von Kleist**.
Kuh von **Kuhdorf**. **Fr. E. Krause** und **Adam**
Hohe Preise.

Familien-Nachrichten.

Entbindung-Anzeige.
Die glückliche Entbindung meiner lieben **Frau Anna, geb. Nechlin** von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Halle a. S., **26. Febr. 1879.**
Franz Albert Lippert.

Todes-Anzeige.

Am **24. Februar** endete das theure Leben meiner geliebten **Frau Marie geb. Kohlmann**.
Rudolf Kis.
Hörde, den **25. Februar 1879.**

Am **23. d. M.** verschied zu **Pelm-sdorf** nach langem schweren Leiden der **Kreisdeputirte**
Herr Bobo v. Kerpenbrof.
Durch Geburt und großen Grundbesitz dem hiesigen Kreise angehörig, hat der Verewigte viele Jahren als **Kreisdeputirter** wie in anderen Kreisämtern in treuer Fürsorge und Hingebung seine segensreichen Dienste dem Kreise gewidmet. Der **Wansfelder Seetreis** verlor in dem Entschlafenen einen seiner bewährtesten und edelsten Vertreter und wird demselben für alle Zeiten ein dankbares Andenken beahren.
Eiseleben, den **25. Februar 1879.**
Namens des **Kreis-Ausführes des Wansfelder Seetreis.**
Der Königliche Landrath von Wedell.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Salkischen Zeitung. Petersburg, d. 27. Februar. Bezüglich des angeblich hier vorgetragenen Verfalls berichtet das „Journal de St. Petersburg“: Die Sanitätskommission unter Vorherrschaft des Stadtkommandanten untersuchte den Kranken, konstatierte keinerlei Pestsymptome und nur einfache lokale Inflammation. Gefahr ist also nicht vorhanden. Die Medizinalratsmitglieder werden Donnerstag den Kranken nochmals untersuchen und definitiven Bericht erstatten.

Paris, d. 26. Februar. Der Senator Claude (Departement Vosges) stellte heute dem Ministerpräsidenten Waddington eine Deputation von Industriellen der Normandie, der Departements Somme, Nord, Bozenges, Aisne, Vos de Calais und aus Paris vor. In seiner Eröfnerung auf die Ansprache derselben erklärte Waddington, die Regierung sei fest entschlossen, die Aera der Diskussion sobald als möglich zu schließen und zum Handeln überzugehen. Der Anknüpfungspunkt sei das letzte Wort der Regierung. Die Regierung werde ferner jedem Antrage auf Berichtigung der Minister vom 16. Mai in den Angelegenheiten entgegenzutreten. Wenn diese Fragen erledigt sein würden, so würden sich die Kammern mit der wirtschaftlichen Frage zu beschäftigen haben. Waddington sprach die Hoffnung aus, daß die Enquete-Kommission für die Tarife und die Steuern eine alle Interessen berücksichtigende Lösung herbeiführen werde. — Brisson ist zum Präsidenten der Budgetkommission gewählt worden.

Kopenhagen, d. 26. Februar. Die Eisenbahnlinie im Sund sind noch unverändert. Auf dem kleinen Belt ist der Eisentransport eingestellt. Die Bahnen im Norden von Helsingborg sind impraktikabel.

Die Teplitz-Fliegerei Calamität. Teplitz, d. 26. Februar. (B. A.) Der Direktor der Dur-Bodenbacher Eisenbahn ist von Hiesig die Nachricht zugegangen, daß heute Vormittag um 9 1/2 Uhr in dem rechts von der Bahn im Viktoria-Schacht bestehenden Zugbrüche das circa 6 Meter hoch stehende Zugwasser durch in Säcke zusammengepreßte Luft unter starkem Druck circa acht Meter hoch in Form einer Säule in die Luft gerrieben wurde, worauf sich der Zugbruch noch mehr vergrößert hat. — Die dort befindlichen Gerüste haben sich vergrößert. Heute früh sind drei größere zu Industriestablen gehörige Wasserkränne plötzlich verfiel. In einem vierten fällt der Wasserstand rapide. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt darüber, ebenso weil die Kommissionen jetzt nur noch geheim gehalten werden und man über deren Resultat in jüngerer Zeit nichts mehr erfährt. Die Zuspung der Uquelle ist jetzt bis auf 4 1/2 Meter vorgeschritten.

Russische Allianzgefühle. Man weiß in Deutschland zur Genüge, wie schlecht Frankreich auf das Dreikaiserbündnis gesehen und namentlich die freundlichen Beziehungen des Deutschen Reiches zu Russland als Hindernis für die einseitige Allianz betrachtet. Dabei werden wir hin und wieder an die Abneigung weiter Kreise des russischen Volkes, deren vornehmste nur französische Kultur und diese bloß rein äußerlich kennen, gegen das Deutschland erinnert. Nachstehend geben wir einen Artikel des „Sokol“, eines vielverbreiteten russischen Blattes wieder, der eine Allianz mit Frankreich auf dem Umwege über den Orient beantwortet. Die Auslassungen dieses Blattes sind immerhin interessant für uns, wenigstens sie für die Entscheidungen in den russischen Regierungskreisen ohne großes Gewicht sein dürften und zumal die Vorbereitung, Frankreich solle in den Orientdingen sich gänzlich von England loslösen, bei dem Stande der egyptischen Angelegenheiten sich nicht so bald erfüllen dürfte.

Der „Sokol“ schreibt: „Frankreichs allmählig in Konstantinopel gemessener Einfluß kann uns ernstliche Vortheile bieten, wenn die russische Diplomatie sie nur auszunutzen versteht. Das jetzt Frankreich in eine solche Lage gestellt, daß sich ihm aus dem Osten die Aufmerksamkeit auf dem europäischen Kontinent, wenn nicht Bundesgenossen, so doch Freunde zu finden. Oesterreich-Ungarn oder Rußland sind die einzigen Mächte, von denen es eine Hilfe gegen das durch den Sieg der französischen Republikaner stark beunruhigte (?) Deutschland erwarten kann. Di. jüngst erfolgte Einmischung der Wiener Regierung zur Abschaffung der Klausel des Artikels V. des Vertrag Friedens muß Frankreich veranlassen, sich über Rußland als Oesterreich zu wenden. Die französischen Staatsmänner wissen sehr gut, durch welche Mittel sie in diesem Falle ihr Ziel erreichen können. Die orientalischen Angelegenheiten bieten in diesem Augenblicke einen sehr günstigen Boden für ein ähnliches Einmischen. Die Umstände haben sich so gefügt, daß Rußland, wenn die Frage in einer gewissen Weise formuliert wird, volle Sympathie mit solchen Thatsachen haben kann, wie die Ernennung des Obersten Witte zum Ober der Gendarmerie in Rumelien und des Obersten Dreiß zum General-Inspektor der türkischen Armee. Alles, was den Einfluß der Engländer in der Türkei herabsetzen kann, wird von uns mit Vergnügen begrüßt werden und unsere Unterstützung finden, wenn nur durch Thatsachen bewiesen wird, daß die Nebenbuhler selbst Frankreich und England im Orient eine ernie ist und nicht irgend ein heimliches Einverständnis maskirt. Ueberhaupt halten wir im gegenwärtigen Augenblicke die politische Umänderung Frankreichs und Rußlands auf dem Boden der orientalischen Frage für außerordentlich wünschenswert. Das ist auch schon deswegen wünschenswert, weil die Interessen dieser beiden Mächte auf dem erwähnten Boden viel weniger zusammenstoßen, als die Interessen Rußlands und Englands oder irgend einer anderen Macht. Die uns ungeliebten Folgen des Berliner Dreikaiserbündnisses können nur auf diesem Wege beseitigt werden. Die Zeit ist für ein Einmischen der allgeringsten Art. Die jüngsten inneren Ereignisse haben Frankreich in Europa zeitweilig stiller und mehr ereignislos gemacht, während Rußland sich auf Frankreichs Dankbarkeit zählen.“

Die „Times“ über den Feldmarschall v. Noon. Die hervorragende organisatorische Begabung des verstorbenen Feldmarschalls v. Noon und seine großen Verdienste um die Herstellung der deutschen Einheit werden in England kaum minder gewürdigt als in Deutschland. In mehreren der bedeutendsten englischen Zeitungen erschienen überaus anerkennende Nachrufe für den Heim-

gegangenen. Wir theilen nachstehend den Schlusssatz eines Artikels des Weltblattes „Times“ mit:

„Der Prozeß, durch welchen Preußen regeneriert wurde und wodurch es die Hegemonie im geeinigten Deutschland errang, war nicht eine bloße Wirttaufe. Es war vielmehr eine strenge geistige Zucht, wie nur wenige Nationen sie durchgemacht haben. Wenn auch Opfer gebracht werden mußten, so waren sie doch nur der Preis, der gezahlt werden muß, wenn große Thaten vollbracht werden sollen. Dem Fürsten Bismarck und seinen großen Mitarbeitern ist man die Anerkennung schuldig, während Andere im Dunkeln tappten, klar gesehen zu haben, wie das Ziel erreicht werden könnte, nach dem zu streben Alle erklärten. Bei Beginn des Kampfes würden nur Wenige von den träumerischen Liberalen, welche 1848 und später die Einigung Deutschlands durch bloße demokratische Abstraktionen zu erreichen versuchten, zugegeben haben, daß der herrliche Junter, der nur für Kasten und Privilegien zu kämpfen schien, wirklich in der That eben im Begriff war, die Aufgabe zu lösen, an die sie sich verzweifelnd gewagt hatten. Und doch war in der ganzen Zeit kein wahres Ziel identisch mit dem ihren gewesen, aber seine Methode war eine viel wirksamere. Aber auch er würde machtlos gewesen sein, hätte er nicht die Unterstützung von Männern wie Noon und dessen Kollegen gefunden. Wäre das Werkzeug, mit dem er arbeiten mußte, wenn die Zeit kam, in seiner Hand zerbrochen, so wäre Alles umsonst gewesen. Es war Noon, der diesem Werkzeuge die nöthige Härte und Ausdauer gab. So wirkte nicht eine Partei allein, sondern alle Klassen in Deutschland, die Fürsten und der Adel, welche führten, und das Volk in Waffen, welches folgte, jede in ihrer Weise mit für das gemeinsame Wohl des Vaterlandes. Die Zahl der Männer, welche sich diese Aufgabe gefüllt hatten und sie ohne Rücksicht auf Lob oder Tadel verfolgten, schwindet schnell, denn sie waren schon in Jahren, als die Stunde der Prüfung kam. Aber der Kampf ist jetzt ausgefochten und der Sieg ist gewonnen. Graf Noon ist zur Ruhe gegangen, aber sein Name und seine Thaten werden nicht vergessen werden, so lange Deutschland noch die Männer ehrt, welche sich um ihr Vaterland wohl verdient gemacht haben.“

Deutsches Reich.

Berlin, d. 26. Februar.

Die gegenwärtige Session des Reichstages wird sich wahrscheinlich bis in den Juni hineinziehen. Am Sonnabend hat sich der Präsident v. Forckenberg ebenfalls über diese Frage geäußert und, wie man hört, tarirt derselbe die Dauer der Session bis zum 24. Juni. Etwas um 8. April würden die Deffertien und Ende Mai die Pflingstferien eintreten. Die Tarifvorlage, welche erst voraussichtlich Mitte Mai an den Reichstag gelangen dürfte, wird, soweit sie die Meinung vorherrschet, an eine besondere Kommission zur Vorberathung überwiehen und darum voraussichtlich erst im Monat Juni das Plenum beschäftigen.

In den nächsten Tagen werden endlich die Reichstagsabgeordneten ein Süddeutschland, die durch die Sitzungen ihrer Landtage abgehalten, bisher nur ganz vereinzelt hier anwesend waren, in Berlin eintreffen und es wird damit der Reichstag zahlreicher besetzt werden, als es bisher der Fall war. Selbst während der hochwichtigen Debatten der letzten Tage war das Haus oft so spärlich besetzt, daß eine Auszahlung zweifelsohne die Beschlußfähigkeit ergeben hätte.

Kommunen Freitag findet ein parlamentarischer Diner bei den Fürsten Bismarck statt, zu welchem namentlich an Mitglieder des Reichstages eingeladen gegangen sind.

Die lange und anscheinend sehr lebhaft unterredung, welche der Reichskanzler in seiner jüngsten parlamentarischen Sitzung mit Herrn v. Bennigsen hielt, ist in Abgeordnetkreisen sehr beachtet worden. Wie man hört, kam Fürst Bismarck in dieser Unterredung auf seine Stellung zur nationalliberalen Partei zu sprechen und sagte in sündlicher Weise, wie er es bereits im Reichstage geäußert, über die Angriffe, denen er neuerdings von einem großen Theile der nationalliberalen Presse wegen seiner wirtschaftlichen Pläne ausgesetzt sei.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt die Mittheilung der „Voss. Ztg.“, die auch in unsere Zeitung übergegangen ist, daß Fürst Bismarck das hoffentlich durch Art. 117 angekauft habe, für „vollständig aus der Luft gegriffen“ und fügt hinzu, daß Verhandlungen über den Ankauf des genannten Gutes seitens des Fürsten weder stattgefunden haben, noch beabsichtigt sind.

Im Reichskanzleramt ist eine Denkschrift ausgearbeitet, welche die gesetzliche Regelung der Wandelgerichte und Waaren-Auktionen behandelt. Diefelbe wird demnächst dem Bundesrath zu weiterer Veranlassung vorgelegt werden.

Ihre Majestät die Kaiserin empfang gestern Mittag 12 1/2 Uhr den Rittergutsbesitzer Dr. Max Bauer in besonderer Audienz und sprach demselben u. A. die lebhafteste Auerkennung für die Bemühungen um eine nach der künstlerischen, wie finanziellen Seite sehr gelungene Wohlthätigkeits-Vorstellung im Friedrich-Wilhelms-Säulenhof aus, welche f. Z. auch in den Berliner Blättern die gleiche Beurtheilung gefunden hatte. Ihre Majestät autorisirte Herrn Dr. Bauer, diesen Dank allen Mitwirkenden und Beteiligten auszusprechen.

Die königliche Ministerialbaukommission hat dem Berliner Magistrat mitgetheilt, daß der Kaiser die Aufstellung einer Statue des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Wrangel am Leipziger Plage, gegenüber der Statue des Grafen Brandenburg, angeordnet habe.

Berühmte aus Berlin auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesene Sozialdemokraten petitioniren, wie die „Germ.“ mittheilt, beim Reichstage um Schadenersatz resp. um Aufhebung des kleinen Belagerungsstandes und Zurücknahme der Ausweisungsbefugnisse. Unter

den Petenten befindet sich auch der ausgewiesene Versicherungsinpektor Schramm.

Der „Reichs-Anzeiger“ enthält folgende auf Grund des Sozialistengesetzes ergangene Befehlsanordnungen: Die königliche Regierung zu Bromberg theilt die Nummern 14 und 15 der von der schwedischen Vereinsbuchdruckerei in Göttingen herausgegebenen periodischen Zeitschrift: „Der Staatsbürger“, vom 15. resp. 18. Februar d. S. Die künftigen Hefenbroschüren des Verlags des „Vormärts“ beschl.

Nach Mittheilung der „Germania“ wird das von Paps Leo XIII. angeordnete Jubiläum nächsten Sonntagabend mit einem halbtagelangen feierlichen Geläute eingeleitet werden. Wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, hat der Fürstbischof Dr. Förster für den österrheinischen Theil der Diözese die Verlesung des Jubiläumsschreibens des Papstes für den nächsten Sonntag angeordnet, an welchem auch die Bebingungen der Gewinnung des Jubiläumssablasses verbindlich werden sollen.

Im Spätherbst vorigen Jahres gaben sich die Regierungen der Großherzogthümer Mecklenburg den Ansehen, als beabsichtigten sie wirklich die schon seit Jahren verübte und stets wieder verfochtene jetzige Weise der mittelalterlichen Feudalverfassung endlich auszuführen und wandten sich zu dem Zweck an den Landtag, um eine außerordentliche Kommission zur Berathung dieser wichtigen Angelegenheit zu ernennen. Die Landstätt, d. h. die aus den Bürgermeistern bestehende Vertretung der meiften Städte, ging bereitwillig auf diesen Wunsch ein. Die abeligen Mitglieder der Ritterstätt, die alle nämlich beluden noch den sogenannten Landtag, da die bürgerlichen Gutbesitzer sich längst gänzlich davon zurückgezogen haben in Erkenntnis der völligen Unzulässigkeit ihrer dortigen Arbeiten, wählten sechs Mitglieder aus ihrer Mitte, von denen fünf mit als die eifrigsten Vorstöße der Feudal-Aristokratie und die entschiedensten Gegner jedes constitutionellen Systems in Mecklenburg bekannt sind. Seitdem sind über drei Monate vergangen, ohne daß man von dem Zusammentritt dieser Kommission gehört hätte. Wahrscheinlich schlägt die Sache wieder ein, und ward überhaupt diese Kommission nur zusammenberufen, um bei einer etwaigen Beschwerte im deutschen Reichstage die Antwort geben zu können, es sei schon eine Kommission in dieser Angelegenheit gewählt, man möge sich also beruhigen.

Die Petitionen im Reichstage.

Das erste Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen umfaßt 15 Quartseiten, auf welchen 356 Petitionen verzeichnet sind, — ein ganz betrübender Anfang. Nachstehend eine Heine Auswahl.

Die Kuratorien der Realschulen I. Ordnung zu Ulm und zu Dülmen; die Gewährung der Berechtigung zum Studium der Medizin an die Abiturienten der preussischen Realschulen I. Ordnung und der ähnlich organisirten Anstalten der übrigen deutschen Staaten betreffend. Der Borort des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerbervereine, Gewerbevereine zu Jittau, bittet um Ausdehnung der Berechtigung, ein Arbeitsbuch zu führen, auf alle Altersklassen der Arbeiter. Der Verein selbstständiger Schneider zu Delfau, in Namen des sächsischen Vereins Anhalt, die Ausdehnung der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiete des Gewerbes durch Einführung der Meisterprüfung z. betreffend. Das Konfitorium der reformirten Kirche von Gießhölzlingen zu Mühlhausen: Bitte um Bewilligung einer Ermäßigung der Militärdienstpflicht auf sechs Wochen zu Gunsten der Theologiestudierenden. G. Becker, erster Lehrer der Mädchenanstalt zu Sierberg: Die Schädlichkeit des Spermin und die es. Aufnahme desselben in das Gießhölzger. Louis Weber und Genossen zu Aachen (56) unterschrieben bitten dahin zu wirken, daß das früher in Aachen bestandene Gesetz über die Zulassung für die Schulbuch für das Deutsche Reich wiederum eingeführt werde. Der Centralverein der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs: Die Abänderung der Gewerbeordnung durch Wiederherstellung des Prüfungswanges für Weiber und Geuelen und den Erlaß einer Schornsteinfeger-Ordnung für das deutsche Reich betreffend. Es liegen 50 Petitionen von Handelskammern vor: Die Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1869 über die Wechselstempelsteuer betreffend. — Der Vorterritorien-S. Neumann zu Hofort und Genossen bitten, ein Gesetz zu veranlassen, wonach in den zum Reiche gehörigen Einzelstaaten der Besitz sächsischer deutscher Reichslandbesitzer (in hiesigen Gewerbebetrieb gestattet ist. Der Schwabwirth Julius Sahn, „Gatte der „Präsidentin“ J. in Hamburg bittet die Aufhebung des über die Stadt Berlin und den Landkreis verhängten sog. kleinen Belagerungsstandes zu veranlassen, insbesondere den Berliner Soldaten-Verdienst aufzugeben, keine Ausweisung der Soldaten in den Provinzen zu erlassen, die durch geordnete Vollziehung der nachstehenden Einjur von Straßensorgen, Schültern und Wagenanfällen aus Oesterreich Einhalt gehen werde. Der Ausschuß der rheinisch-westfälischen Bergbau-Gesellschaft zu Düsseldorf bittet um: 1. Abänderung des § 39 der deutschen Gewerbeordnung, 2. Erlaß eines Gesetzes über die Straffg. 39 Petitionen aus verschiedenen Orten der Rheinprovinz bitten um Abschaffung der gefährlich-schädlichen Wandlergerichte und Waarenauktionen, gegen den Hauptverband und um Wiedererrichtung der sogenannten Buchhändler-Gesellschaften zu Eilenburg bei Berlin und Genossen bitten um: 1. Befreiung des Buchdrucks, 2. angemessene Beschränkung des Zinsfußes, 3. Befreiung der allgemeinen Beschäftigten. — 117 Kreditanten, Vorkursprovinz und dergl. bitten um Aufrechterhaltung der allgemeinen Beschäftigten.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

† Zur Bevölkerung der hiesigen Bäche mit Bachforellen, schreibt man aus Albra, werden auch in diesem Jahre die größten Anstrengungen gemacht und keine Kosten gespart. Man hat zu diesem Zweck 22000 Stück ausgewählte Forelleneier aus bewährten Fischzuchtanstalten bezogen, welche in zum Theil neuen Brutapparaten zur Ausbrütung gebracht werden. Es sind davon namentlich 2 hier und je 1 in Steinbad und Saubach aufgestellt worden, wofolbst die Bäche ebenfalls mit Forellen besetzt werden sollen. Seit einigen Tagen sind die jungen Fische aus den Eiern ausgeschlüpft und gewöhnen in ihrer Unbedenklichkeit, so lange die gelbe Dotterblase noch nicht verzehrt ist, einen interessanten Anblick. Begünstigt durch die anhaltend fast Temperatur ist der Verlust an Eiern während des Ausbrütungsprozesses ein sehr geringer gewesen und die jungen Fische berechnen auch für ihre weitere gedeihliche Entwicklung zu den besten Erwartungen. Diefelben bleiben die nächsten 5 bis 6 Wochen bis zum Verschwinden der Dotterblase, welche ihre Nahrung bis dahin bilden, noch in den Brutapparaten und kommen erst dann zur Ferkung in die Bäche. Die Fischereirechtigkeit ist hier bis



Genügsamkeit, Fähigkeit im Ertragen von Beschwerden, bedeute...
 Wamboula wie vom Himmel gefallen in die Wohnung des Kapitains...
 [Die Sozialisten] in Breslau haben sich angezogen, mit Umgehung des Gesetzes Propaganda für ihre Zwecke zu machen...

[Die Bewerba.] Die schon lange projektierte Dreifachbahn auf den Besen soll noch in diesem Jahre in das Leben treten...
 [Das Deutsche in der französischen Umgangssprache.] Einem Feuilleton der "N. Züricher Ztg."

[Aus Dresden.] Einem Feuilleton der "N. Züricher Ztg." entnehmen wir folgende Daten über das Eindringen deutscher Worte...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Der Negers de Kapitan.] Der belgische Genietapitalist Namaceras wurde, wie die Independence belge erzählt, im vorigen Jahre nach Tripolis abgehen...

[Der Negers de Kapitan.] Der belgische Genietapitalist Namaceras wurde, wie die Independence belge erzählt, im vorigen Jahre nach Tripolis abgehen...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

Wamboula wie vom Himmel gefallen in die Wohnung des Kapitains...
 [Die Sozialisten] in Breslau haben sich angezogen, mit Umgehung des Gesetzes Propaganda für ihre Zwecke zu machen...

[Die Sozialisten] in Breslau haben sich angezogen, mit Umgehung des Gesetzes Propaganda für ihre Zwecke zu machen...
 [Eine tanzende Leiche.] Zu einer wohlthätigen Dame in Atricham, in Ghepire, kam neulich ein ärmlieh gefleddertes Weib...

[Eine tanzende Leiche.] Zu einer wohlthätigen Dame in Atricham, in Ghepire, kam neulich ein ärmlieh gefleddertes Weib...
 [Auf dem Viehmarkt.] In der Saint Hilaire de Chalons (Frankreich) dieser Tage stattfand, wurden plötzlich alle Ochsen wild und rannten auf die Menge ein...

[Auf dem Viehmarkt.] In der Saint Hilaire de Chalons (Frankreich) dieser Tage stattfand, wurden plötzlich alle Ochsen wild und rannten auf die Menge ein...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

[Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent." gedenkt: Die Konkurrenz von Handelsbestimmern zur Bezahlung der Petroleumsfrage...
 [Zur Petroleums-Frage.] Aus Bremen, d. 25. Bremen, vom "Hamb. Correspondent."

W. Weber, den Vicepräsidenten deselben Gerichts etc. etc. die Vicepräsidenten des Reichshandelsgerichts zu Leipzig...
 [Gerichtliche Entscheidungen.] Ein Bauunternehmer, der ganze Bauten ausführt...

[Gerichtliche Entscheidungen.] Ein Bauunternehmer, der ganze Bauten ausführt und die Materialien dazu anschaft gegen ein Gemachtwort...
 [Gerichtliche Entscheidungen.] Ein Baubetrieb in Aarenlagen...

[Gerichtliche Entscheidungen.] Ein Baubetrieb in Aarenlagen und sonstigen beweglichen Sachen...
 [Literarisches.] Von der in der Aemlichkeit der Verlagsgesellschaft in Stuttgart erschienenen "Deutschen Handwerker-Bibliothek"...

[Literarisches.] Von der in der Aemlichkeit der Verlagsgesellschaft in Stuttgart erschienenen "Deutschen Handwerker-Bibliothek"...
 [Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa"...

[Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa" am 2. d. M. von Danzig...
 [Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa" am 2. d. M. von Danzig...

[Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa" am 2. d. M. von Danzig...
 [Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa" am 2. d. M. von Danzig...

[Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa" am 2. d. M. von Danzig...
 [Schiffs-Nachrichten.] Pant Telegramm für den Hamburger Post-Dampfschiff: "Europa" am 2. d. M. von Danzig...

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

	26. Februar.	Morg. 5 U.	Nachm. 2 U.	Mitts. 10 U.	Nacht.
Baromet. Bar. Mittel	325.00	324.04	323.79	323.54	323.54
Baromet. Bar. Minimum	734	733	733	733	733
Dunstbar. Bar. Mittel	1.90	2.02	1.94	1.95	1.95
Dunstbar. Minimum	4.29	4.56	4.38	4.41	4.41
Druck der A. Bar. 5	936.10	327.02	327.85	328.99	328.99
Druck der B. Bar. 5	735.63	737.70	739.57	737.63	737.63
Rel. Feuchtigkeit	97.4%	90.6%	95.9%	94.5%	94.5%
Wärme Luft	-0.3	1.2	0.2	0.4	0.4
Wärme Celsius	-0.38	1.50	0.25	0.46	0.46
Wind	NW 1	NW 1	NW 1	NW 1	NW 1
Witterungsbericht	bedeckt 10, bedeckt 10, bedeckt 10.				
Witterungsbericht	(Nimbus.) Nimbus. Nimbus.				
Der Luftdruck ist auf 0° reduziert.					
Wärmemittelpunkt in der Nacht vom 26-27. Febr.: - 1,6 R. = - 2,00 C.					

Telegraph. Correspondenz der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 27. Februar 1879.

Berliner Börse. Berlin, den 27. Februar 1879. Berlin-Weimar 105,10. Ober-Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75.

Berliner Börse. Berlin, den 27. Februar 1879. Berlin-Weimar 105,10. Ober-Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75. Oesterreich 104,75.

Es steht fest, daß die meisten Leiden, welche an chronischen Erkrankungen leiden, wenn sie alle erdenklichen Mittel und Methoden zur Heilung ihres Leibes ergreifen, wenigstens den Müßigkeits- und Lust- und sich sehr sehr Leiden für und bleiben können. Hierbei scheitern die meisten nicht zu berücksichtigen, daß die Wissenschaft nicht bei dem Alten stehen bleibt, sondern von Tag zu Tag neue Entdeckungen macht. Samenthümlich sind diejenigen, welche an Gicht und Rheumatismus zu leiden, am misstraulichsten gegen alle Heile, was zur Bekämpfung der genannten Leiden helfen soll, und meistens mit Recht, denn gerade für diese Leiden existieren tausende von Mitteln und Methoden, ohne daß dieselben etwas besonderes zu leisten im Stande sind.

Schon öfters habe ich die Annoncen und Brochüren des Herrn C. G. Miesinger in Frankfurt a. M. gesehen und auch Gelegenheit gehabt, mit Kranken, welche für und demselben behandelt wurden, zu sprechen und gelangte zu der Ueberzeugung, daß das Miesinger'sche Selterswasser zu den rationellsten für die Bekämpfung von Gicht und Rheumatismus zu zählen ist.

Wie klar ist von durchschlagendem Erfolg und der durchaus geringen Kosten wegen sehr häufig zu gebrauchen.

Es würde zu weit gehen, die Unschärfe dieses Selterswassers behaupten zu wollen, insofern sind die damit erzielten Erfolge so zahlreich und ehrenlich, daß sich die an Gicht und Rheumatismus Leidenden vertrauensvoll an Herrn Miesinger wenden sollten, um dessen Rath einzuholen.

Bei der Schmerzen und Leiden dieser Krankheiten selbst ertragen muß, wird jede Fülle mit Freuden begrüßen und einen höherliegenden Rath zu schätzen wissen. — Lebende, welche nicht im Stande sind, in freierem Bewußtsein den Gicht und Charakter ihres Leidens zu bezeichnen, müssen einen Krankenwagen bestellen, dessen bequeme Beantwortung aller Wissensnachte für Herrn Miesinger erfolgt, auch gegen Verleumdung der nachweislichen Unmöglichkeit der Behandlung.

Gallischer Tages-Kalender und Gallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 28. Februar:

Kirchliche Anzeigen.
Zu H. v. Franen: Ab. 6 Predigtens-Predigt Archidiaconus Pflanze.
Universitäts-Bibliothek: Ab. 6 u. 8-11. (Auslieferung der Bücher v. 11-1).
Stadtsam: Am. v. 9-1 u. 9. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Kathhaus.

Städtisches Rathhaus: Expeditiionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Coalit: Kassenstunden Am. 9-1 Parfümeriestraße 8.
Spez. u. Vorhans-Berein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brühlstraße 6
Bevölkerungsversammlung: Am. 8 im neuen Schulgebäude.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 Engl. Sprachunterricht im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Vereinszimmer, Café Zamb' Zimmer 4.
Wasserschriften-Verein: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Vorbereitungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Vorträgen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Volkshochschule: von 7-8 geöffnet im Kathhaus.
Stenographen-Bund „System Volker“: Ab. 8 Uebung im „Mehrischen Hof“.

Stadt-Theater: Ab. 7 Gastspiel des Hrn. Ernst Krause vom Königl. Hof-Theater zu Berlin: „Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten“, Schauspiel. Hierzu: „Der gefährliche Streik“ Schauspiel im Färentschal. Irisch-Römische Fäber v. 8-12 U.
D. v. Franen's Theater im Parkenhal. Irisch-Römische Fäber v. 8-12 U.
Fr. v. Franen, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool. Schwefel, Malz, stein, Eisen, — aromatische, züdemabell, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Au Sonn- u. Feiertagen ist die Knecht zum geschlossenen Trink, Malz- u. Milchbieren, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Heuer's Badeanstalt Weinplan 9. Cool, Schwefel, Malz, stein, Eisen, aromatische, züdemabell, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Au Sonn- u. Feiertagen ist die Knecht zum geschlossenen Trink, Malz- u. Milchbieren, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

„Verein für Volkswohl“.
Öffentliche Ausschussung der 4. Abtheilung — für Armenwesen — Sonntag den 2. März Vormittag 11 1/2 Uhr im „Neumarkt-Schießgraben“.

Bekanntmachungen.
Der Konkurs über das Vermögen des Bonbon-Fabrikanten **Oscar Hoffmann** in Berlin, s. 3. in Halle a/S., ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Halle a/S., den 22. Februar 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Stelle eines ersten Bürgermeisters dieser Stadt ist vacant. — Um der wahlberechtigten Bürgerschaft geeignete Candidaten in Vorschlag bringen zu können, werden auf diese Stelle reflectirende Persönlichkeiten aufgefordert, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Qualificationsatteste bis zum 15. März d. J. schriftlich an uns einzuliefern. Bemerkung wird, daß die Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 2000 M. dotirt und mit vertheiltem gegenwärtig das Ständesamt verbunden ist. Letzteres ist mit 800 M. dotirt, wovon jedoch die nöthigen Stellvertretungs- und Nebenstellen abgehen.
Frankenhausen, den 18. Februar 1879.
Der Stadtrath das.
Müldener i. S.

Handels-Register.
In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist sub No. 9 bei der Firma:
„**Consum-Verein Steigra**“
Folgendes eingetragen worden:
Zu Vorstands-Mitgliedern auf die Zeit vom 1. Januar bis ultimo December 1879 sind:
der Bebermeister **Julius Gessarth** als Geschäftsführer,
der Landwirth **Wilhelm Rorhschein** als Stellvertreter,
der Landwirth **Friedrich Hoff** als erster Beisitzer und Kassirer,
der Landwirth **Karl Heilicke** als zweiter Beisitzer,
sämmlich in Steigra,
wiedergewählt worden.
Duerfurt, den 18. Februar 1879.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.
In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist sub No. 8 bei der Firma:
„**Consum-Verein zu Mücheln**“
Folgendes eingetragen:
Zu Vorstands-Mitgliedern auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis dahin 1880 sind:
der Schlichter **Eduard Göttsch** in Mücheln als Geschäftsführer,
der Handarbeiter **Wilhelm Friedling** in Wenden als Stellvertreter,
der Maurer **Friedrich Güler** in Mücheln als erster Beisitzer,
der Handarbeiter **Karl Stöck** in Erpingen als zweiter Beisitzer,
gewählt worden.
Duerfurt, den 18. Februar 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.
In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist sub No. 6 bei der Firma:
„**Consum-Verein Niedereichstedt**“
Folgendes eingetragen worden:
Zu Vorstands-Mitgliedern auf die Zeit vom 23. Januar 1879 bis dahin 1880 sind:
der Landwirth **Friedrich Wilhelm Lüstendorf** in Niedereichstedt als Geschäftsführer,
der Banwirth **Andreas Böhner** daselbst als Stellvertreter,
der Handarbeiter **Anton Weber** daselbst als erster Beisitzer,
der Handarbeiter **Karl Bernau** daselbst als zweiter Beisitzer,
wiedergewählt worden.
Duerfurt, den 18. Februar 1879.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

„Veritas“.
Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
versichert Pferde, Rindvieh und Schweine gegen alle Verluste, bei billiger Prämien-Berechnung, ohne Nachschußzahlung. Vorkommende Verluste finden prompte und coulante Erstattung. — Agenten werden unter sehr günstigen Bedingungen ange stellt.
Generalagentur für die Provinz Sachsen.
Naumburg a/S., im Februar 1879.
C. F. Hitzschke.

Bon Dienstag den 4. März steht bei uns ein großer Transport von 40 Stück der besten Ardenner Spannpferde in leichtem u. schwerem Schlage zum Verkauf.
Halle a/S. **Salomon & Grossmann, Töpferplan 4.**

Reisender gesucht.
Für eine Papierwaarenfabrik u. Papierverhandlung wird zum 1. April c. ein solider, gewandter Reisender ges. Solche, die bereits mit Erfolg gereist haben, erhalten den Vorzug. Bewerbungen sind mit Zeugniss-Copien, Mittheilung über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre B. M. No. 21 an C. Stüdrath in der Erp. d. Stg. franco einzuliefern.

Verwalter-Stellegesuch.
Ein j. tüchtiger Landwirth sucht für sofort oder 1. April Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Adresse sub F. 99 postlag. Halle a/S. Hauptst.

Für mein Material- u. Farbwaaren-Geschäft suche einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen.
Neustadt-Magdeburg.
L. Clemens.

Gesucht wird zum 1. April auf ein Rittergut eine zuverlässige **Kochmamsell**, die in der feinen Küche perfekt und in Mädel- und Ferkelzucht Erfahrungen besitzt. Offerten mit Beifügung der Zeugnisse unter C. J. 68 durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Domcell.
Auf der Domäne Freyburg a/W. wird zum 1. April ein junges Mädchen, welches in der Milch-wirtschaft und Ferkelzucht erfahren ist, zu engagiren gesucht. — Gehalt 210 Mark.

Ein nicht zu j. gebild. Mädchen, welches im Schneidern, Plätten, sowie in allen f. weibl. Arbeiten bewandert ist, sucht 1. April Stellung, als Junger oder f. Stubenmädchen. Gef.Adr. unter A. D. 42 durch **Ed. Stüdrath** in der Erp. d. Stg. erbeten.

Auf dem Amte Boigtstedt bei Artern findet zum 1. April c. ein tüchtiges erfahrenes Stubenmädchen Stellung.

Sobald als möglich wird ein gebildetes nicht zu junges Fräulein aus guter Familie zur Pflege und als Gesellschafterin für eine fränkliche Dame gesucht. Offerten unter A. D. 504 bei **J. Bares & Co.** Halle a/S. niederzuliegen.

Ein starkes Arbeits- u. leichteres Pferd, sowie 1 Einspanner-Leiterwagen stehen zum Verkauf **Marienstraße 11.**

Handels-Register.
In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist sub No. 6 bei der Firma:
„**Consum-Verein Niedereichstedt**“
Folgendes eingetragen worden:
Zu Vorstands-Mitgliedern auf die Zeit vom 23. Januar 1879 bis dahin 1880 sind:
der Landwirth **Friedrich Wilhelm Lüstendorf** in Niedereichstedt als Geschäftsführer,
der Banwirth **Andreas Böhner** daselbst als Stellvertreter,
der Handarbeiter **Anton Weber** daselbst als erster Beisitzer,
der Handarbeiter **Karl Bernau** daselbst als zweiter Beisitzer,
wiedergewählt worden.
Duerfurt, den 18. Februar 1879.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

„Veritas“.
Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
versichert Pferde, Rindvieh und Schweine gegen alle Verluste, bei billiger Prämien-Berechnung, ohne Nachschußzahlung. Vorkommende Verluste finden prompte und coulante Erstattung. — Agenten werden unter sehr günstigen Bedingungen ange stellt.
Generalagentur für die Provinz Sachsen.
Naumburg a/S., im Februar 1879.
C. F. Hitzschke.

Bon Dienstag den 4. März steht bei uns ein großer Transport von 40 Stück der besten Ardenner Spannpferde in leichtem u. schwerem Schlage zum Verkauf.
Halle a/S. **Salomon & Grossmann, Töpferplan 4.**

Reisender gesucht.
Für eine Papierwaarenfabrik u. Papierverhandlung wird zum 1. April c. ein solider, gewandter Reisender ges. Solche, die bereits mit Erfolg gereist haben, erhalten den Vorzug. Bewerbungen sind mit Zeugniss-Copien, Mittheilung über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre B. M. No. 21 an C. Stüdrath in der Erp. d. Stg. franco einzuliefern.

Verwalter-Stellegesuch.
Ein j. tüchtiger Landwirth sucht für sofort oder 1. April Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Adresse sub F. 99 postlag. Halle a/S. Hauptst.

Für mein Material- u. Farbwaaren-Geschäft suche einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen.
Neustadt-Magdeburg.
L. Clemens.

Gesucht wird zum 1. April auf ein Rittergut eine zuverlässige **Kochmamsell**, die in der feinen Küche perfekt und in Mädel- und Ferkelzucht Erfahrungen besitzt. Offerten mit Beifügung der Zeugnisse unter C. J. 68 durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Domcell.
Auf der Domäne Freyburg a/W. wird zum 1. April ein junges Mädchen, welches in der Milch-wirtschaft und Ferkelzucht erfahren ist, zu engagiren gesucht. — Gehalt 210 Mark.

Ein nicht zu j. gebild. Mädchen, welches im Schneidern, Plätten, sowie in allen f. weibl. Arbeiten bewandert ist, sucht 1. April Stellung, als Junger oder f. Stubenmädchen. Gef.Adr. unter A. D. 42 durch **Ed. Stüdrath** in der Erp. d. Stg. erbeten.

Auf dem Amte Boigtstedt bei Artern findet zum 1. April c. ein tüchtiges erfahrenes Stubenmädchen Stellung.

Sobald als möglich wird ein gebildetes nicht zu junges Fräulein aus guter Familie zur Pflege und als Gesellschafterin für eine fränkliche Dame gesucht. Offerten unter A. D. 504 bei **J. Bares & Co.** Halle a/S. niederzuliegen.

Ein starkes Arbeits- u. leichteres Pferd, sowie 1 Einspanner-Leiterwagen stehen zum Verkauf **Marienstraße 11.**

Bekanntmachung.
Der auf den 3. März d. J. fallende biesige **Kram- u. Vieh-Markt** wird nicht abgehalten.
3 Örbig, d. 25. Febr. 1879.
Der Magistrat.

Wegen des Schnees wird die auf den 3. März anberaumte **Golz-auction** in Wiesdorf hierdurch aufgehoben.

Anzeigen jeder Art besor-det portofrei und kostenfrei an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expeditiion von **Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.**

Auction.
Wegen Aufgabe der Vieh-schafstallung nächster Mittwoch als den 3. März er. Vormittags 11 Uhr 2 gesunde kräftige Pferde, Wagen, Dreschke, Mähermaschine, sowie Acker- u. Kutschgeschirre, meistbietend gegen baare Bezahlung in dem Gehöft des Bürgermeisters **Keilhauer** zu Leuchstädt verkauft werden.

Eine Hypothek soll baldmöglichst mit Verfall erbitet werden. Gef. Adressen sind unter Chiffre **Z. Z. 1109** bei **Rudolf Mosse** hier niederzuliegen.

Ein Materialwaaren-Geschäft mit Spirituosenhandel ist per 1. April d. J. zu verpachten. Zur Anzahlung auf Baarenlager sind 3000 M. erforderlich. Zwischenhändler verbeten. Off. zu richten an A. B. 506 an die Annoncen-Expeditiion von **J. Bares & Co.** in Halle a. d. E.

Ein zahlungsfähiger Mann wird in der Umgegend von Halle a/S. ein frequenter **Gasthof** oder großes **Restaurant** zu pachten gesucht. Offerten sub B. 500 befördert die Annoncen-Expeditiion von **J. Bares & Co.**

Die dem früheren Pferdehändler **Philipp Leisser** zu Leipzig unterm 10. Mai 1878 von mir ertheilte **General-Vollmacht** habe ich unterm 21. d. zurückgenommen, so daß derselbe nicht mehr befügt ist, in meinem Namen irgend welche Geschäfte zu machen und **Selber einzukassiren.** Rückständige Kaufgelder bitte ich daher direct an mich bei Vermehrung nochmaliger Zahlung, zu zahlen.
Halle a/S., am 23. Febr. 1879.
C. Behr, Pferdehändler, Magdeburgerstr. 45.

Ehrenverfugung.
Die Verfassung des Zimmermanns **Sermann Büttenrauch** zu B. ist nicht durch mein obbedachtames Besondere Vertheilung erhalten. Ich bekenne hierin mein Unrecht und erkläre den p. **Büttenrauch** für einen achtbaren Mann.
Schiepzig.
August Wollmann.

Hallische Turner-Feuerwehr
Freitag d. 28. Febr. Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof). **Das Commando.**

Familien-Nachrichten.
Lobes-Anzeige.
Heute Nacht 1 Uhr ist meine gute Frau und unsere liebe Mutter **Johanne geb. Büblers** nach langem Leiden sanft entschlafen. Diese Trauernachricht allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der ergebensten Bitte um stille Theilnahme, zur Nachricht.
Halle a/S., d. 26. Febr. 1879.
G. Bauermeister u. Sinder.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 1. März Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.